

Ressort: Politik

Deutschland und Frankreich streiten über Finanztransaktionssteuer

Berlin/Paris, 02.02.2014, 10:44 Uhr

GDN - Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) und sein französischer Amtskollege Pierre Moscovici streiten über die Finanztransaktionssteuer, die elf Mitgliedsstaaten der Währungsunion schon seit längerem planen. Die Franzosen wollen nun große Teile des Derivategeschäfts ausklammern, also Wetten auf steigende oder fallende Kurse von Wertpapieren, berichtet das Nachrichtenmagazin "Der Spiegel".

Besonders Spekulationsgeschäfte auf Aktien sollen von der neuen Steuer verschont bleiben. So sah es dem "Spiegel" zufolge ein französisches Positionspapier für den deutsch-französischen Finanz- und Wirtschaftsrat vor, der vergangene Woche in Paris stattfand. Die dort vorgeschlagenen Einschränkungen gingen der deutschen Seite allerdings zu weit. Sie plädiert für eine möglichst breite Einbeziehung aller Transaktionen. Schäuble und seine Beamten hegen offenbar den Verdacht, dass Moscovici seine heimischen Banken schonen will, weil die mit Derivaten auf Aktien gute Geschäfte machen. Sie wären allenfalls dazu bereit, die neue Steuer schrittweise einzuführen. Bis Mitte Februar wollen Fachleute beider Länder und Ministerien nun einen gemeinsamen Vorschlag ausarbeiten.

Bericht online:

<https://www.germandailynews.com/bericht-29431/deutschland-und-frankreich-streiten-ueber-finanztransaktionssteuer.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

UPA United Press Agency LTD

483 Green Lanes

UK, London N13NV 4BS

contact (at) unitedpressagency.com

Official Federal Reg. No. 7442619